

KiSS – und was dann? Eine Studie zur sportlichen Aktivität von Kindern nach Mitgliedschaft in der Kindersportschule Chemnitz

Katrin Adler & Franziska Reinhardt (2010)

Einleitung: Als Reaktion auf die rückläufigen Tendenzen des kindlichen Aktivitätsverhaltens sowie die zunehmend verfrühte sportartbezogene Spezialisierung im Kindersport wurde Ende der 80er Jahre vom Schwäbischen Turnerbund das Sportvereinskonzept Kindersportschule entwickelt. Diese professionalisierte Variante des Kindersports im Verein (vgl. STB 2009) setzt sich zum Ziel sowohl bearbeitend als auch präventiv auf die „Krise des kindlichen Aktivitätsverhaltens“ einzuwirken (vgl. Cachay & Thiel, 1995; Nagel & Ehnold, 2007). Vielfältige, sportartunspezifische, alters- und entwicklungsgerechte Sportangebote sollen dabei optimale körperliche und motivationale Voraussetzungen für ein lebenslanges Sporttreiben schaffen. Inwieweit dies tatsächlich gelingen kann, steht im Mittelpunkt der vorliegenden Studie, die im Frühjahr 2010 in der Kindersportschule Chemnitz durchgeführt wurde.

Forschungsstand: Aus quantitativer Sicht zeigt sich das Modell als sehr erfolgreich. So arbeiten deutschlandweit über 100 Kindersportschulen nach den Kriterien des Konzeptes, mit stetig zunehmenden Mitgliederzahlen (vgl. STB, 2010). Mit deren Potential zur Lösung des Problems regressiven kindlichen und juvenilen Aktivitätsverhaltens beschäftigte sich in der letzten Dekade nur eine Studie (vgl. Lempp, 2005). Die von Lempp (2005) vorgenommene Untersuchung der sportlichen Karrieren von 44 KiSS-Absolventen deutet auf eine sehr stabile Aufrechterhaltung des sportlich aktiven Lebensstils der nun jugendlichen Absolventen hin. 89 Prozent der ehemaligen KiSS-Kinder partizipierten weiterhin an Sportangeboten. Nach Analyse ihrer sportlichen Erfolge konstatierte Lempp (2005), dass der Großteil der Absolventen eher eine Breitensportliche als eine Leistungssportliche Laufbahn einschlägt.

Fragestellung: Die Autoren der vorliegenden Studie erachten es als sinnvoll weitere Faktoren in die Betrachtung des Sportverhaltens nach Teilnahme am Programm der Kindersportschule einzubeziehen. So zielen die zentralen Fragen der Studie auf den Einfluss von vorausgehender Sportbiographie, Teilnahmedauer, Zufriedenheit, Austrittsgründen sowie wahrgenommenen positiven Effekten auf die Sportpartizipation nach der KiSS ab.

Methodik: Zur Klärung der Fragen wurde ein Eltern-Fragebogen konzipiert, der sich an den Instrumenten der Studien von Cachay & Thiel (1995) sowie Lempp (2005) orientierte. Dieser wurde postalisch an die Eltern von 246 KiSS-Absolventen der Kindersportschule Chemnitz versendet, deren Ausstiegszeitpunkt mindestens ½ Jahr zurücklag. Die Rücklaufquote lag bei 30% (N=74). In die Auswertung, die mittels des Datenverarbeitungsprogramms SPSS 11.5 vorgenommen wurde, flossen die Daten von 39 Jungen und 35 Mädchen im Alter von ca. 8 Jahren (SD= 2,6) ein.

Ergebnisse: Die durchschnittliche Mitgliedschaftsdauer in der Kindersportschule Chemnitz beträgt rund 23 Monate (SD= 15,1), bei einer Range von vier Jahren. Das Einstiegsalter der Kinder liegt im Mittel bei 4,3 Jahren (SD= 1,8), das Ausstiegsalter bei 6,2 Jahren (SD= 2,1) (vgl. Abb. 1). Der KiSS-Ausstieg erfolgt sehr häufig mit Beginn des Schulalters sowie im Ver-

lauf des Grundschulalters, insbesondere aus Gründen der Spezialisierung auf eine Sportart und aus organisatorisch-zeitlichen Gründen.

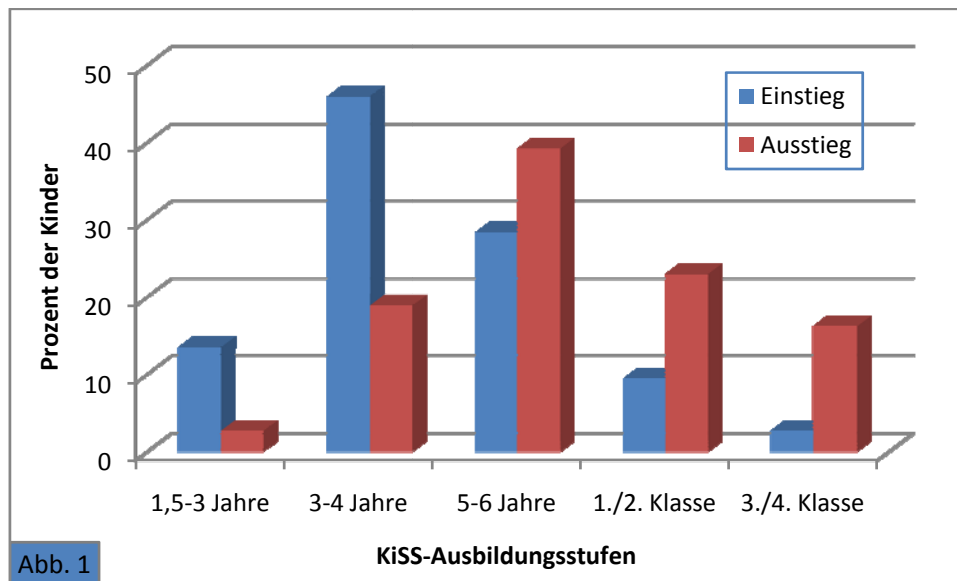


Abb. 1

Interessant erscheint die Tendenz, dass die Zufriedenheit der Eltern bzgl. der Variablen „Vielfalt an Bewegungsformen und Sportarten“ ($r=.301$, $p=.009$), „Kurszeiten“ ($r=.228$, $p=.054$) sowie „Informationsmanagement der KiSS“ ($r=.246$, $p=.035$) in einem Zusammenhang mit der KiSS-Mitgliedschaftsdauer stehen. Dabei zeigt sich weder für die Sportbiographie vor der KiSS, noch für die Mitgliedschaftsdauer in der KiSS ein Zusammenhang mit der heutigen Sportpartizipation. Schwache Assoziationen mit der Sportpartizipation nach der KiSS-Mitgliedschaft konnten für das gesamte Sportengagement während der KiSS ($r=.290$, $p=.012$) sowie die Zufriedenheit der Eltern bzgl. „der Vielfalt an Bewegungsformen und Sportarten“ ($r=.318$, $p=.006$) festgestellt werden.

Betrachtet man die heutige Sportpartizipation der KiSS-Absolventen, so ist zu konstatieren, dass 85 Prozent an einem organisierten Sportangebot in Verein, Kindergarten, Schule oder einer kommerziellen Einrichtung teilnehmen (vgl. Abb. 2). Circa 40 Prozent von ihnen nutzen wöchentlich sogar 2 oder 3 organisierte Angebote, um sportlich aktiv zu sein.

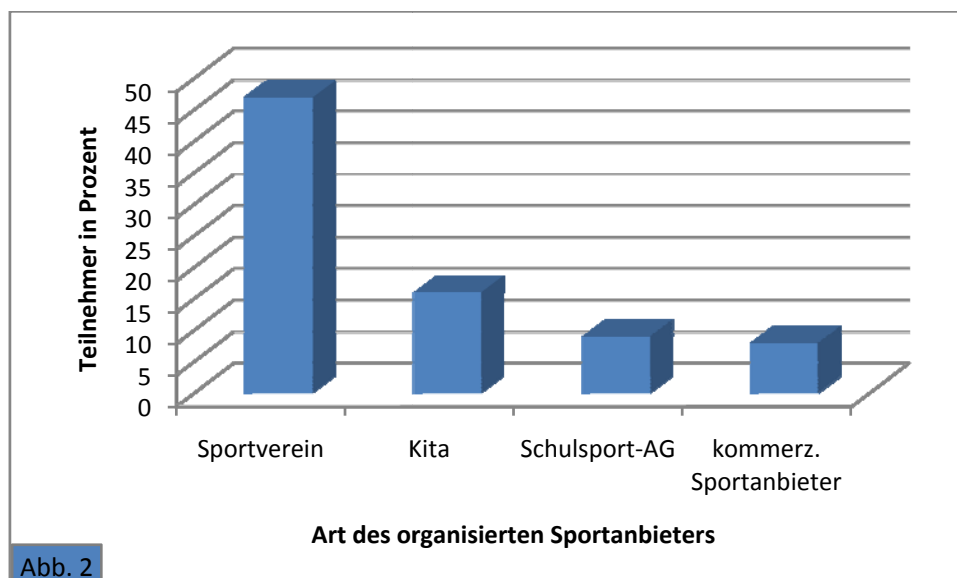
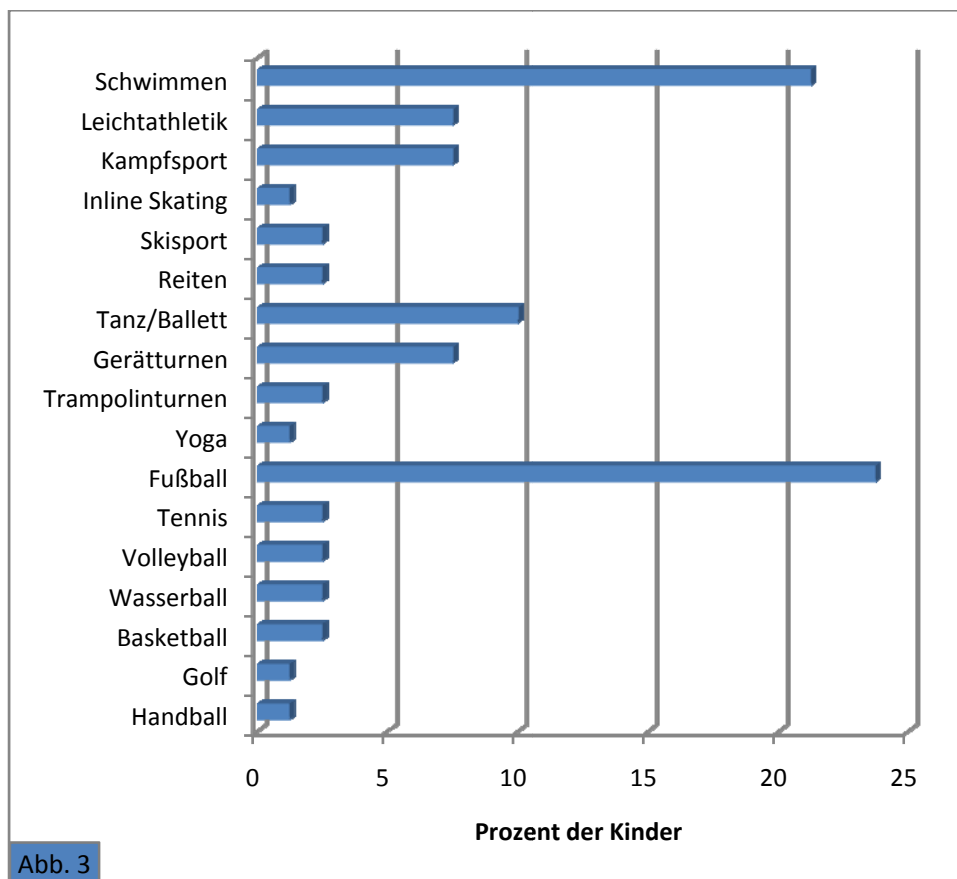


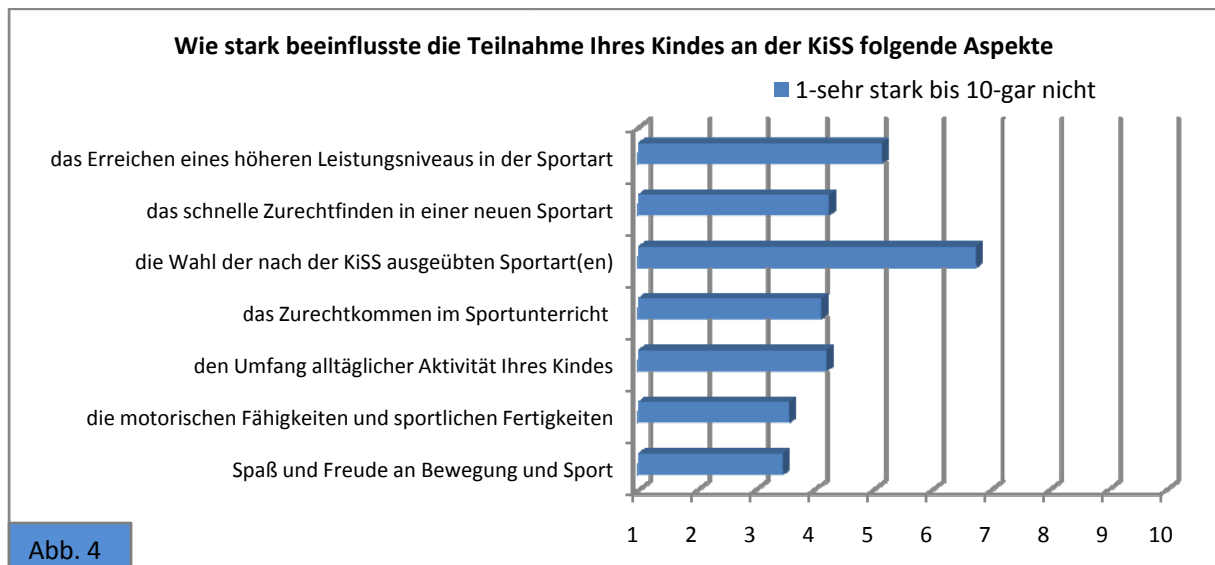
Abb. 2

Der Sportverein bleibt dabei die wichtigste Anlaufstelle für das Ausüben von Sportaktivitäten: 65 Prozent der KiSS-Absolventen (N=48) spezialisieren sich nach der KiSS auf eine Sportart und betreiben diese in 34 verschiedenen Vereinen aus Chemnitz Stadt und Umland. Nur 10 Prozent der Kinder verbleiben im Trägerverein der Kindersportschule (SG Adelsberg e. V.), was der geringen Zahl an sportartspezifischen Abteilungen des Trägervereins zuzurechnen ist. In der Rangliste der insgesamt 17 von den KiSS-Absolventen gewählten Spezialisierungssportarten nimmt Fußball den Spitzenplatz ein, gefolgt von Schwimmen, Tanz/Ballett, Leichtathletik, Kampfsport, Gerätturnen und zahlreichen weiteren Sportarten (vgl. Abb. 3). Die Vielzahl an gewählten Spezialisierungen widerspiegelt die Kernziele des KiSS-Konzeptes, nämlich die der motorischen Grundausbildung in und Vermittlung von Grundtechniken vieler Sportarten, recht deutlich. Hinsichtlich der nicht im Lehrplan der KiSS integrierten Wahlsportart Schwimmen ist anzumerken, dass diese mit dem KiSS-Ausstiegsalter von 5-6 Jahren und damit dem klassischen Schwimmlernalter korrespondiert.



65 Prozent der Eltern ehemaliger KiSS-Mitglieder konstatieren, dass sich ihr Kind nach der KiSS schnell in einer neuen Sportart zurechtgefunden hat (vgl. Abb. 4). Darüber hinaus sind 75 Prozent der Meinung, dass die KiSS-Teilnahme sich positiv auf das Erleben von „Spaß und Freude an Bewegung und Sport“ ihres Kindes auswirkte. Dies gilt gleichermaßen für den Entwicklungsstand der „motorischen Fähigkeiten und sportlichen Fertigkeiten“ (73%). Immerhin 60 Prozent bestätigen zudem, dass die Partizipation an den KiSS-Angeboten den gesamten „Umfang alltäglicher Sport- und Bewegungsaktivität“ ihres Kindes nachhaltig positiv beeinflusst hat. Interessant und dringlich weiter zu untersuchen erscheint der Fakt, dass

„die Wahl der nach der KiSS ausgeübten Sportart“ nur von einem Viertel der Eltern der KiSS-Ausbildung zugeschrieben wird (23%).



Limitierungen und Schlussfolgerungen: In Anbetracht der kleinen Stichprobengröße und der niedrigen Quote des Fragebogenrücklaufs von 30 Prozent sind Repräsentativität und Verallgemeinerbarkeit der Studienergebnisse eingeschränkt. Auf Basis der vorgenommenen Analysen kann jedoch resümiert werden, dass sich 85 Prozent der KiSS-Absolventen anschließend auf eine Sportart spezialisiert haben und diese organisiert vor allem in Sportvereinen ausüben. Diese Sportpartizipation scheint unabhängig von der KiSS-Teilnahmedauer. Hinsichtlich der zentralen Intention eine Lösungsoption für regressive Entwicklungen kindlicher Aktivität und Fitness darzustellen, lässt sich konstatieren, dass ein Großteil der Eltern von KiSS-Absolventen dem KiSS-Konzept positive Wirkungseffekte bzgl. dem Erleben von Spaß und Freude an Bewegung, der Entwicklung motorischer Fähigkeiten und Fertigkeiten und dem späteren Sport- und Aktivitätsverhalten zuschreiben. Da nur ein geringer Teil der KiSS-Absolventen im Trägerverein verbleibt, partizipieren eine Vielzahl weiterer Sportvereine in Chemnitz Stadt und Umland an den von der KiSS grundausgebildeten Kindern.

Literatur:

- Cachay, K. & Thiel, A. (1995). Kindersport als Dienstleistung. Theoretische Überlegungen und empirische Befunde zur Einrichtung von Kindersportschulen in Sportvereinen. Schorndorf: Hofmann.
- Lempp, J. (2005). KiSS und was dann? Die sportliche Karriere ehemaliger Absolventinnen und Absolventen von Kindersportschulen. Unveröffentlichte Magisterarbeit, Universität Tübingen.
- Nagel, S. & Ehnold, P. (2007). Soziale Ungleichheit und Beteiligung am Kindersport. Sportunterricht, 56, 2, 36-39.
- Schwäbischer Turnerbund (STB) (2010). Zugriff am 13.08.2010 unter www.kindersportschulen.de.